

# Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



**Juni\_2017\_I**

## Taufbaum in Saalfeld als Firmenspende

Eine Aktion des Helferkreises

**Saalfeld.** Der Helferkreis Kindergottesdienst der Johanneskirche hat in einer Zusammenkunft beschlossen, einen Taufbaum für die Kinder, die in der Johanneskirche getauft werden, aufzustellen. Die getauften Kinder werden in die Kirchgemeinde aufgenommen und um dies darzustellen, wird für jedes getaufte Kind ein Apfel mit Namen, Geburtsdatum und Taufdatum von den Eltern angefertigt und zur Taufe an den Taufbaum gehängt.

Es soll den Kindern zeigen, dass sie dazugehören, zusammen aufwachsen und zusammen glauben. „Zudem soll den Besuchern der Johanneskirche gezeigt werden, dass wir eine junge lebendige Gemeinde sind“, so Kristin Hantschel vom Helferkreis.



Der Taufbaum für die Saalfelder Johanneskirche.

Foto: Kristin Hantschel

Da der Kirchgemeinde für dieses Projekt die Gelder fehlten, hat die Saalfelder Tischlerei Hantschel GmbH die Initiative ergriffen und zusammen mit dem Stoffladen Daniela Santi, ebenfalls aus Saalfeld, den Taufbaum gespendet.

„Wir haben den Baum aus einer Platte gefräst und Frau Santi hat den Stoff zum Bekleben gespendet“, so Kristin Hantschel.

# Vocalisten im 30. Jubiläumsjahr Gäste der Abendmotette

Heute Abend in der Johanneskirche gemeinsamer Auftritt mit dem Trio „On the Fritz“ – Feier am 23. September geplant

**Saalfeld.** Heute findet um 20 Uhr die 1352. Abendmottette in der Johanneskirche zu Saalfeld statt. Dieses Konzert wird gestaltet durch die Saalfelder Vocalisten, „die sich freuen, gemeinsam mit dem Trio „On the Fritz“ auftreten zu dürfen“, wie Henrik Pfeiffer, einer der Vocalisten ver- rät. Die Saalfelder Vocalisten, die in diesem Jahr den 30. Geburtstag des Ensembles feiern, werden unter anderem Werke von Felix Mendelssohn, Ola Gjeilo, Franz Biebl und Wolfgang Otto zu Gehör bringen.

Die Saalfelder Vocalisten, ein Männerdoppelquartett, sind – bis auf einen Sänger, der seine sängerischen Wurzeln in Leipzig hat – ehemalige Thüringer Sängerknaben. Bei diesem in Saalfeld seit 1950 bestehenden

Knabenchor erhielten die acht Sänger seit ihrem achten Lebensjahr in mehr als zehn Jahren eine grundlegende und prägende musikalische Ausbildung. Dem ersten Konzert im Jahre 1987 folgten schnell die ersten Fernsehauftritte und viele weitere Konzerte im In- und Ausland. Besondere Höhepunkte waren die großen Konzertreisen in die USA (2000), nach Japan (2007) und Südafrika (2011).

Die Lieder der alten Meister, der Liedertafelzeit, Volks- und Trinklieder, Hits der Comedian Harmonists gehören ebenso zum Repertoire der Saalfelder Vocalisten wie die zeitgenössische Literatur. Das Hauptaugenmerk liegt aber aufgrund ihrer Kirchenchorprägung auf der Interpretation geistlicher a-



Die Saalfelder Vocalisten wurden 1987 gegründet und begehen in diesem Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum. Am Mittwoch treten sie zur Abendmotette auf. Foto: Kantorat

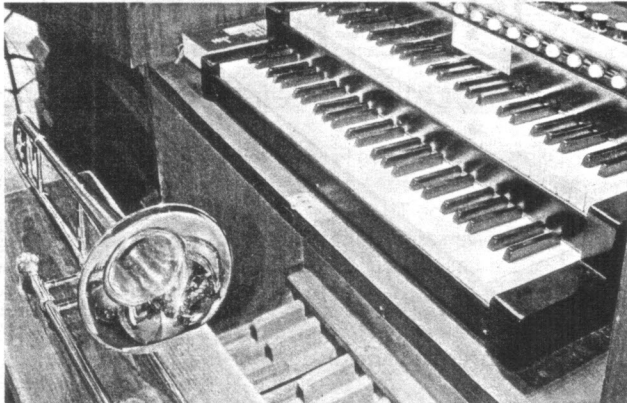
cappella Chormusik. In nunmehr 30 Jahren gemeinsamen Musizierens entstanden vier CDs und eine DVD.

Die Saalfelder Vocalisten sind keine Berufsmusiker sondern seit 2009 ein eingetragener Verein mit Anerkennung der Förde-

rung von Kunst und Kultur. Ihr 30-jähriges Jubiläum feiern sie am 23. September im Stadtmuseum Saalfeld.

## Kritik am Verhältnis von Posaunen und Orgel

**NACHGEHAKT** Ehemaliger Mellenbacher Peter Röhner fand die Instrumentengewichtung in der Katharinenkirche unangemessen



Eine Posaune liegt in Mellenbach-Glasbach vor der Adam-Eifert-Orgel Foto: Henry Trefz

Von Henry Trefz

**Mellenbach-Glasbach.** Überall Harmonie, so war der Eindruck der unvoreingenommenen Betrachter zur Weihe der umfangreich sanierten Orgel am 21. Mai in der Katharinenkirche.

Dass Eindrücke täuschen können, zeigte jetzt ein Leserbrief von Peter Röhner. Der ehemalige Mellenbacher wohnt inzwischen in Frensdorf Bayern).

Als Freund der Mellenbacher Kirchensanierung sei er zusammen mit seiner Gattin am Sonntag voller Vorfreude vom seinem nordbayerischen Wohnsitz in seine Heimat nach Mellenbach-Glasbach zum Gottesdienst gereist. Weiter schreibt er: „Nach dem Eingangsläuten der Katharinenkirche brauste, nicht wie

von uns allen erwartet, ein jubelnder Orgelklang durch das Kirchenschiff, sondern der lediglich als Gast zu diesem Gottesdienst eingeladene Posaunenchor Oberweißbach-Meuselbach begann auf der Orgel-Empore zu spielen, und das war erst der Anfang.“

### Jubilierenden Orgelklang schmerzlich vermisst

Bis zum Ende des Festgottesdienstes bestritt der Posaunenchor, so erinnert sich Peter Röhner in seinem Brief, fast sämtliche musikalischen Einlagen inklusive der Begleitung der Gottesdienstbesucher bei deren Gesang. Der Oberweißbacher

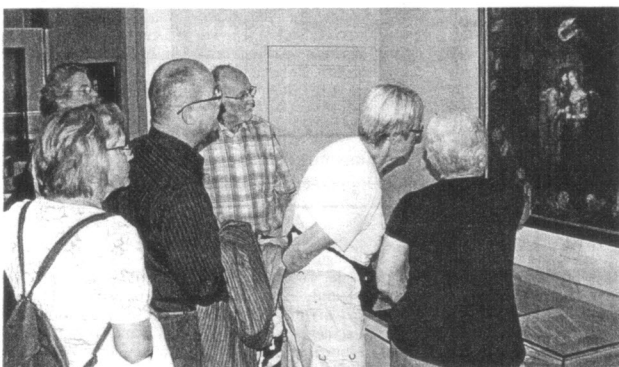
Kantor habe den Schriftzug des Posaunenchores auf der Rückseite seiner Jacke spazieren getragen. Nach Ende des Gottesdienstes habe man sich kaum erinnern können, wann die Orgel überhaupt einmal ertönt war, das sei ein Skandal.

Peter Röhner kritisiert, dass der Pfarrer und der Kantor aus Oberweißbach so den festlichen Orgel-Einweihungsgottesdienst musikalisch zu einer Farce gemacht hätten. Er sei sehr traurig und verärgert, weil der festliche Höhepunkt der Wiedereinweihung der Adam-Eifert-Orgel nach vier Jahren harter Arbeit so böse vergällt worden sei.

OTZ wollte nachfragen. Doch der Pfarrer Christian Göbke war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

## Auf den Spuren der Reformation in Rudolstadt

Besucher der Schlössertage auf der Heidecksburg begeben sich auf eine Zeitreise zu Gräfin Aemilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt



Heidecksburg Schlössertage: Einen interessanten Einblick in Leben und Wirken der Gräfin Aemilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt vermittelt die Sonderausstellung „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ den Besuchern. Foto: Roberto Burian

Von Roberto Burian

**Rudolstadt.** Bereits zum vierten Mal fanden am vergangenen Wochenende auf der Rudolstädter Heidecksburg die Schlössertage statt. Am Freitag erwartete die rund 60 Interessenten im Museum Heidecksburg die Eröffnung der Sonderausstellung zum Leben und Wirken der Gräfin Aemilie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt. „Bis hierher hat mich Gott gebracht“.

Peter Taeger, Reformationsbeauftragter der evangelischen Kirche für die Südregion, Direktor Lutz Unbehau und Präpstin Kristina Kühnbaum-Schmidt gaben, musikalisch umrahmt von Dominik Pandrei, einen interessanten Einblick in das Leben und Wirken der Gräfin A-

milie Juliane von Schwarzburg-Rudolstadt (1637 – 1706), Gattin von Graf Albert Anton von Schwarzburg-Rudolstadt (1641-1710). So war unter anderem zu erfahren, dass diese nicht nur eine große Anzahl von Kirchenliedtexten schrieb, sondern wohl auch selbst den Auftrag für eine Reihe bildkünstlerischer Arbeiten, in denen die subjektiv empfundene Heilsgeschichte malerisch und zeichnerisch umgesetzt wurde, erteilte. Zu diesen Werken gehören die von dem Hofmaler Seivert Lammers geschaffenen Tafelbilder „Aemilie Juliane als Jesusbraut“ und „Aemilie Juliane als Lammesfreundin“. Als junge Frau hatte sie von Anfang an das geistige Leben am Rudolstädter Hof beeinflusst.

Am Sonntag, beim Stadtpaziergang „auf den Spuren der Reformation und des Pietismus durch Rudolstadt“ mit Peter Taeger nutzten die Gäste dann die Gelegenheit, noch heute das Stadtbild prägende Gebäude aus der Zeit Aemilie Julianes näher kennen zu lernen. „Ausstellungen, Konzerte und alles rund um die Reformation interessieren uns natürlich im Jahr des Kirchentages ganz besonders“, sagten die Einheimischen Karin und Roland Pangert. Nach einem Besuch der Ausstellung im Graphischen Kabinett, führte die Tour zunächst in das Umfeld der Burg und im Anschluss daran in die Stadtkirche der Residenzstadt, wo die Gräfin mit ihrem Gatten in einem Doppelsarkophag beigesetzt wurde.



# Im Remdaer Pfarrhaus ist wieder Leben

Michael Ehrlichmann hat die Pfarrstelle im Ort übernommen – Vor ihm liegen anspruchsvolle Aufgaben

Von Heike Enzian

**Remda.** Seniorennachmittage, Vorstellungsgottesdienst, Konfirmation: Die Remdaer hatten schon viele Gelegenheiten, den neuen Pfarrer kennenzulernen. Seit Jahresbeginn ist Michael Ehrlichmann offiziell in Remda mit Kirchremda, Sundremda, Altremda, Heilsberg und Breitenheerda tätig – auf einer 50-Prozent-Stelle.

Er freut sich auf die vor ihm liegenden Aufgaben und die Begegnungen mit den Menschen. „Was ich gleich am Anfang mitbekommen habe ist, dass Remda früher mal eine wichtige Stadt für die Region war, in der demzufolge auch viel los war. Das ist jetzt nicht mehr so, was die Menschen bedauern“, beschreibt er seine ersten Erfahrungen.

Michael Ehrlichmann ist nach dem Abitur zunächst vier Jahre zur See gefahren. Anschließend studierte er Sinologie, die Wissenschaft von Sprache, Literatur und Kultur Chinas, in Berlin. Im Sommer 1984 lernte er seine Frau Carmen kennen. 1986 begann er das Studium der Theologie, das Paar heiratete 1988 und blieb bis 1996 in der Hauptstadt.

Von dort wechselte er an die Braunschweiger Landeskirche. 1999 kam für den gebürtigen Dortmunder Thüringen ins

Spiel. Er arbeitete zunächst in Gotha, wechselte dann nach Ostthüringen in die Region bei Greiz. 2004 bot sich eine Stelle in Ichtershausen an. Dort fühlte sich das Ehepaar sehr wohl, schätzte das gute Miteinander in der Gemeinde und mit den Nachbarn. Aber mit dem Beschluss zur Zusammenlegung der Pfarrämter in Ichtershausen und Holzhausen ab 2017 deutete sich an, dass es für sie dort keine Zukunft mehr gibt. „Wir haben uns dann umgeschaut, wo es freie Stellen gibt und sind so auf Remda gestoßen“, berichtet der Pfarrer. Er übernimmt die halbe Stelle im Ort, seine Frau wird „Springer“ im Bereich Saalfeld-Rudolstadt.

Mit ihrem Einzug Anfang Mai zieht in das seit 2012 leer stehende Pfarrhaus in Remda wieder Leben ein. „Es ist keine so große Umstellung, es ist fast wie bei unserem früheren Zuhause“, erzählt er. Was ihn besonders freut, „sind die sehr aktiven Gemeinderäte“. Denn: „Ein Pfarrer braucht seine Leute. Die gute Kommunikation mit den Gemeindegliedern und den Leuten hier ist ganz wichtig, damit man gemeinsam etwas aufbauen kann“, bekräftigt er. Auch das Feiern und Zusammensein sollen nicht zu kurz kommen. „Wenn man zusammen feiern kann, dann schafft man auch die

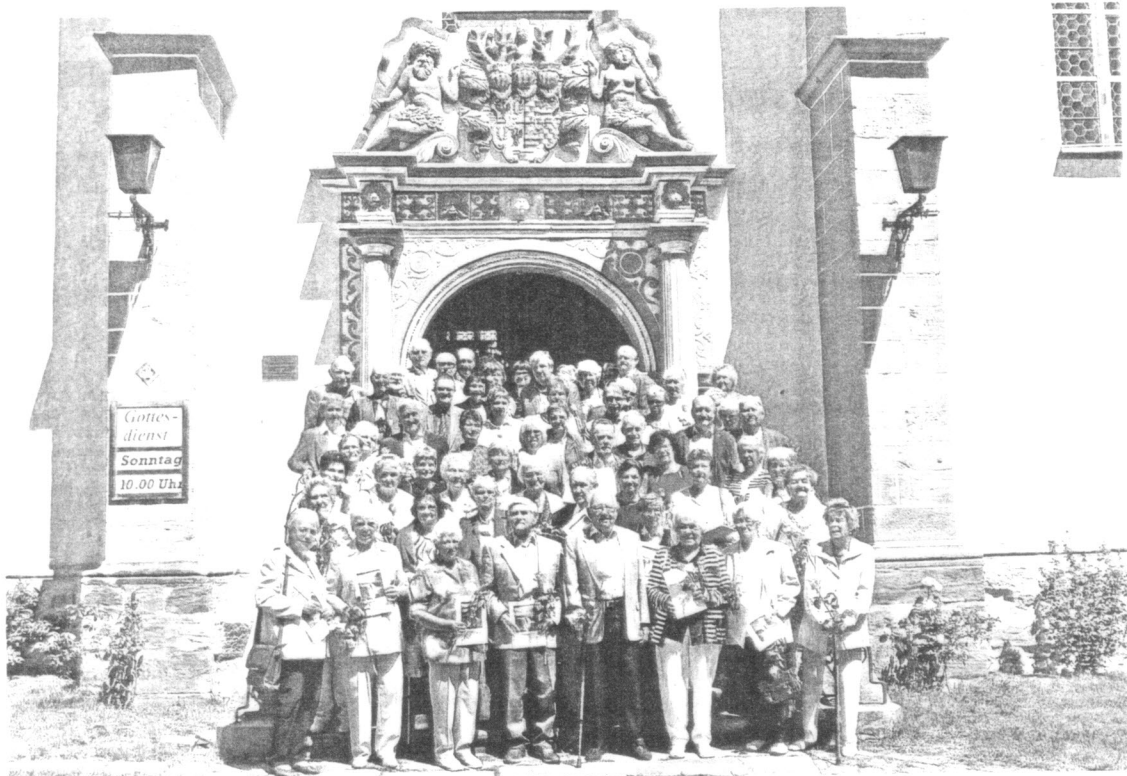


Pfarrer Michael Ehrlichmann an der Eingangstür zur Kirche in Remda. Seit Jahresbeginn hat er hier eine halbe Stelle inne. Foto: Heike Enzian



schwierigen Dinge“, so seine Devise. Schwierige Aufgaben gibt es durchaus genug. Mit dem Weggang seines Vorgängers konnten die Bauarbeiten an den Kirchen in Remda und Breitenheerda nicht wie geplant fortgesetzt werden. „Da gibt es eine Menge aufzuarbeiten, bevor man etwas Neues beginnt, auch was das Finanzielle betrifft“, weiß Michael Ehrlichmann.

Doch unabhängig davon freut er sich jetzt schon auf das Gemeindefest für alle am 26. Juni. Dann wird er offiziell von Superintendent Michael Wegner in sein Amt eingeführt. Die Chöre proben dafür schon fleißig, auch Kinder aus dem Kindergarten und der Schule sind mit dabei. Anschließend geht es im Pfarrgarten weiter: mit musikalischer Unterhaltung, gutem Essen und tollen Angeboten für Kinder aus der Spiel- und Bastelkiste.



## Jubelkonfirmation in der Stadtkirche Rudolstadt

Die Jubelkonfirmation wurde am vergangenen Sonntag in der Stadtkirche St. Andreas zu Rudolstadt gefeiert. Insgesamt über 70 Christen

empfangen 50, 60, 65, 70 und 75 Jahre nach ihrer Konfirmation nochmals den Segen von Pfarrer Gisbert Stecher und Pfarrer Johannes Martin

Weiß. Musikalisch wurde der zweistündige Gottesdienst von Kantor Frank Bettenhausen an der Orgel und dem Posaunenchor Rudolstadt

festlich umrahmt. Die ältesten Teilnehmer der Jubelkonfirmation waren somit fast 90 Jahre alt.

Foto: Norbert Kleintsch



## Musicalprojekt mit Schülern in der Stadtkirche

Fröbel und Luther werden thematisiert

**Rudolstadt.** Am Sonntag wirken rund 70 Mädchen und Jungen mit beim Musical „Fröbel und Luther-Wegbereiter für die Freiheit“ aus der Feder von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen. Die erste Aufführung erfolgt um 14 Uhr in der Stadtkirche Rudolstadt zu Beginn des Gemeindefestes.

Besonders im Blick steht der Erfinder des Kindergartens, Friedrich Fröbel. Durch seine Pädagogik werde ermöglicht, dass man quasi spielend lernt und so selbstständig denken und Entscheidungen treffen kann. Martin Luther habe durch die Bibelübersetzung ins Deutsche vielen Menschen erstmals ermöglicht, sich selbst ein Bild zu machen und feste Theorien zu hinterfragen, so Bettenhausen.

Das Musical bereitet ein großes Team vor. Kinder aus den Kindergärten „Baum des Lebens“ und „Pfiffikus“ stellen ein Spielfest dar. Der Kinder- und Jugendchor samt Kinderhaus Rudolstadt führt szenisch durch das Stück. Den Luther-Rap sprechen Kinder der Anton-Sommer-Schule, den Fröbel-Rap übernehmen Fröbel-Schüler aus Cumbach sowie der Freien Integrativen Gemeinschaftsschule Friedrich Fröbel.

■ Aufführung am 18. Juni, 14 Uhr, Stadtkirche. Infos unter Telefon (03672) 480 675 oder im Kinderhaus Tel. 31 38 44

## Gefährliche Rast an der Kirchenmauer

Bauhof soll zügig helfen

**Dorfkulum.** Die Mauer zwischen Dorfstraße und Kirche in Langenschade zielt seit einigen Tagen ein rot-weißes Sperr- oder besser Warn-Band. Den Grund benannte Gemeindevorstand Stephan Köhler in der Einwohnerversammlung am Mittwoch gegenüber Unterwellenborns Bürgermeisterin Andrea Wende (FW): Die Mauer, zuletzt in den 1990er Jahren per ABM erneuert, habe sich seither geneigt, Putz platze ab, einige der Querhölzer zwischen den Pfosten seien schon herausgedreht. Gefährlich sei allerdings vor allem, dass sich die gut fingerdicken Abdeckplatten aus Schiefer auch nach und nach lösen und auf den Fußweg zu fallen drohen, auch auf die Bank, auf der sich Anwohner gern versammeln. In mindestens einem Fall, so Gemeindevorstand Sven Stockmann gegenüber OTZ, sei ein Unglück nur um Haaresbreite ausgeblieben.

## Kirche in Langenschade hat kein Geld

Die Kirchgemeinde habe zwar Mittel, komme aber wegen der Pfarrer-Vakanz nicht kurzfristig heran, sagte Stockmann; Köhler wiederum hatte in der Einwohnerversammlung befunden, die Kirche habe „kein Geld“.

Bürgermeisterin Wende regte an, Mittel aus dem Unterwellenborner Haushalt zu beantragen. Und um zunächst die Gefahr durch fallende Platten zu bannen, soll der Bauhof umgehend tätig werden. (jv)

## Bald beginnt der Orgelsommer

**Mellenbach-Glasbach.** Die historische Adam-Eifert-Orgel von Mellenbach-Glasbach erklingt nach der Instandsetzung wieder. Herzlich lädt der Thüringer Orgelsommer zu einem Konzert für Flöte und Orgel in die Katharinenkirche nach Mellenbach-Glasbach ein. Am Freitag, dem 7. Juli, um 19.30 wird Musik von Widor, Rinck und anderen erklingen. Mariya Semotyuk und David Schlawke aus Amsterdam musizieren gemeinsam.

■ Karten für das Orgelkonzert am 7. Juli gibt es eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse.



Die Gewinner der „Verein des Monats“-Aktion von OTZ und Volksbank des Monats Mai mit den Siegerschecks hinter der Volksbank Filiale in Rudolstadt. Den ersten Platz belegte der Förderverein der Kindertagesstätte Kienbergwichtel in Uhlstädt vor dem Förderverein der Freunde der Schulze-Orgei aus Meuselbach-Schwarzmühle und der Theatergruppe Druidenstein aus Oberloquitz.  
Foto: Norman Börner

## Sieg geht an die „Kienbergwichtel“

Große Freude in Uhlstädt über den ersten Platz bei der Aktion „Mein Verein des Monats“ für den Monat Mai

Von Heike Enzian

**Rudolstadt** Nach dem Kurparkverein Bad Blankenburg steht mit dem Förderverein der Kindertagesstätte „Kienbergwichtel“ der zweite Sieger dieses Jahres in der Gemeinschaftsaktion von OTZ, Lokalredaktion und Volksbank Gera/Jena/Rudolstadt fest. Und wieder hatte der Siegereverein die 1000er Grenze bei den Stimmzetteln überschritten. Gestern waren Vertreter aller drei Vereine aus der Mai-Runde zur Auszeichnungsveranstaltung in das Gebäude der Volksbank in der Rudolstädter Marktstraße eingeladen.

Freudig nahmen Katja Wohlfarth und Conny Nelther den Scheck über 1000 Euro ent-

gegen. „Wir haben auch viel dafür getan, haben die Eltern mit rangenommen und bei Festen Stimmen gesammelt. Wir hatten schon den Eindruck, dass die Aktion reges Interesse gefunden hat“, verraten die jungen Frauen. Das Geld kommt eins zu eins den Kleinen zu Gute. Es soll für die Gestaltung der Außenanlagen im Kindergarten ausgegeben werden.

Die Nachricht vom Sieg verbreitete sich im Handumdrehen. „Die Erzieherinnen haben das Telefon extra mit in den Garten genommen, damit sie nichts verpassen“, sagt Conny Nelther. Natürlich sei die Freude in Uhlstädt groß gewesen, wurde postwendend berichtet.

Verlierer gibt es bei der Aktion nicht. „Wir hätten uns auch ge-

freut, aber bei den Kleinen ist das Preisgeld gut aufgehoben“, sagte Klaus Bergmann, Vorsitz

### Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



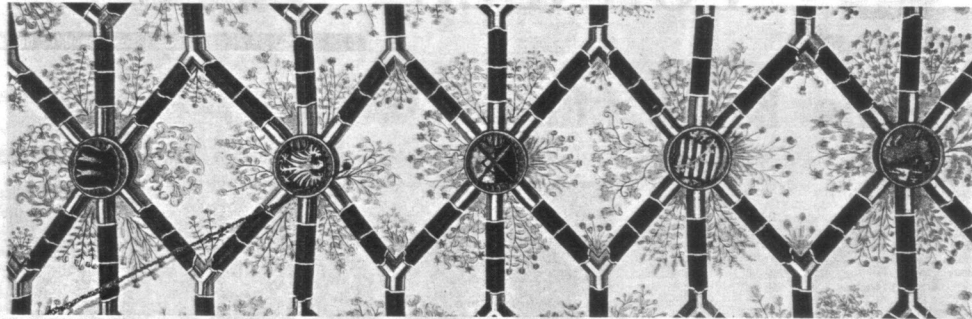
zender des Fördervereins der Freunde der Schulze-Orgei Meuselbach-Schwarzmühle, der auf Platz zwei landete und sich über 150 Euro freuen darf. „Die Aufmerksamkeit hat unserem Verein sehr gut getan, wir haben in Folge des OTZ-Beitrages sogar Spenden bekommen“,

informierte er. „Die Leute waren angetan davon, wie wir mit diesem alten Instrument umgehen“. Um Stimmen geworben hat der Verein nicht nur in Meuselbach-Schwarzmühle sondern auch darüber hinaus. Selbst der Kantor der Dresdner Frauenkirche, Matthias Grüner, hat eine Stimme abgegeben. Er kommt im Übrigen im Sommer nach Meuselbach und wird das Instrument spielen.

Auch der Druidensteinverein Oberloquitz hat die Aktion für Werbung für die Theateraufführungen, mit denen sie regelmäßig für Furore sorgen, genutzt und freut sich über 150 Euro. „Die Aktion ist eine gute Sache. Die Region hat viel mit Abwanderung zu tun. Da ist es gut zu zeigen, dass es sich lohnt, sich

im Verein zu engagieren. Dann wird man auch gehört“, sagte Vereinsmitglied Denis Eichhorn. Allerdings war es für die Oberloquitzer nicht ganz einfach, an Stimmzetteln zu kommen und diese auch bei der Volksbank wieder abzugeben.

Wie immer gehören auch diesmal zehn Teilnehmer an der Abstimmung zu den Gewinnern. Über 50 Euro freuen dürfen sich: Frances Streipert Hall aus Partschfeld, Kristians Nessel aus Rudolstadt, Sebastian Brandt aus Rückersdorf, Klaus Bergmann und Bernd Lahn aus Meuselbach, Sieglinde Plob aus Zopten, Jana Heinze aus Lichte, Christiane Linke aus Wittmannsgereuth, Renate Heyder aus Oberweißbach und Andrea Hosak aus Jena.



Himmelswiese Saalfeld: Die Saalfelder Himmelswiese an der Gewölbedecke der Johanneskirche.

Fotos (6): Guido Berg

## Garten Eden am Saalfelder Boulevard

122 Pflanzen zieren die „Himmelswiese“ am Gewölbe der Johanneskirche – Frank Bock hat sie nachgepflanzt – Bleibt noch das Mysterium Tulpe

Von Guido Berg

**Saalfeld.** In diesem Jahr gibt es keinen Salat. 2017, im Lutherjahr, „gibt es geistige Kost“. Frank Bock, tatkräftiger Macher vom Saalfelder Grünflächenamt, hatte die Idee der Initiative Esbares Saalfeld sehr unterstützt. Deshalb wuchs im vergangenen Jahr auf dem Hochbeet am Boulevard Blankenburger Straße vis-à-vis der Johanneskirche auch knackiger Mangold zum Ernten für Jedermann oder -frau.

Die Himmelswiese an der Kirchendecke des Saalfelder Prachtbaus ist nicht irgendeines, sondern eines der größten und markantesten überhaupt. 122 verschiedene, blühende Gewächse sind botanisch identifizierbar dargestellt, was nicht nur Frank Bock erstaunt, sondern auch Kirchmeister Lutz Blochberger. Wie er berichtet, war die zwischen 1525 und 1530 entstandene Saalfelder Himmelswiese völlig in Vergessenheit geraten. Erst bei Sanierungsarbeiten wurde die blumige Fresken-

warte. Und es sind Tulpen zu sehen. Forschende Schüler des Heinrich-Böll-Gymnasiums waren darauf gestoßen, dass die Tulpe 1530 in Saalfeld wie in Deutschland noch völlig unbekannt gewesen sein muss. Ihre früheste Darstellung ist erst in einem Kräuterbuch von 1560 nachgewiesen, heißt es in einem Flyer der Johanneskirche über das Mysterium Tulpe. Historisch könne die Tulpe gar nicht auf der Saalfelder Himmelswiese abgebildet sein. Der Flyer belässt es bei Fragen: „Wie aber kommt eine unbekannt Pflanze an die Decke einer Saalfelder Kirche? Eine wissenschaftliche Sensation?“ Blochberger zufolge haben „das auch die Fachleute nicht rausbekommen“.

Frank Bock, Saalfelds Chefgärtner, glaubt nicht an ein Wunder. Er vermutet, die Tulpe sei nachträglich zugefügt worden. Ihn fasziniert die Detailgenauigkeit der Himmelswiese an der Gewölbedecke, die Liebe zum Detail: „Das hätte man auch abstrakter machen können, aber sie haben genau hingeschaut“.

Im Vorfeld seiner Pflanzung stieß Bock auf kleine Hemmnisse. So war das Tausendgüldenkraut nicht lieferbar, „eine sagenumwobene Pflanze“. Bock verehrt das Wissen der alten Saalfelder über Botanik. Etwas Esbares hat er neben der Himmelswiese auch noch auf sein Boulevard-Hochbeet gepflanzt: Erdbeeren. Aber, „Damals wusste man noch, dass man nicht nur die Früchte essen kann, sondern auch die Blätter“. Sagt es, pflückt sich ein Erdbeerblatt und kostet es. Fazit: „Sie schmecken ein bisschen bitter.“



Frank Bock vom Grünflächenamt hat die Himmelswiese auf dem Hochbeet des Saalfelder Boulevards in Teilen nachgepflanzt.



„Es hat schon großen Spaß gemacht, die Deckenbemalung in eine Pflanzung zu übersetzen.“  
Frank Bock, Saalfelds Chefgärtner

Doch 500 Jahre Reformation, da musste 2017 mehr drin sein. Bock, der ansonsten mit der Kirche nicht so viel am Gärtnerhut hat, ließ sich von der Himmelswiese im Gewölbe der Johanneskirche inspirieren – und pflanzte sie am Boulevard nach. Nun blühen am Boulevard zur Freude – oder zum Erstaunen – Johanneskraut, Lein, Minze und Färbescharte sowie mehrere so genannte Marienpflanzen. Alle sind sie angeordnet in Form jener Rhomben, die auch das mit der Himmelswiese bemalte Kreuzradgewölbe der Johanneskirche prägt. „Es hat schon großen Spaß gemacht, die Deckenbemalung in eine Pflanzung zu übersetzen“, sagt Bock der OTZ, während er ein Informationsschild für die Passanten in den Beetboden rammt.

Malerei 1982 wieder entdeckt. Damals gab es auch ein Lutherjahr und der Denkmalschutz der DDR hatte Fördermittel für die Kirchensanierung bereitgestellt. Dabei musste auch ein Wasserschaden an der Gewölbedecke behoben werden und dabei wurden die Blumen eines virtuellen Garten Eden entdeckt – „unter sieben Farbschichten“, erklärt Blochberger. Im 18. Jahrhundert war die Himmelswiese überall worden. Irgendjemand habe die Himmelswiese nicht mehr gewollt, aber sie „Gott sei Dank“ nur übermalen lassen.

In der Himmelswiese an der Kirchendecke sind nicht nur Pflanzen mit theologischer Bedeutung abgebildet, sondern auch Heilkräuter oder so genannte Unkräuter wie die Weg-

Wir fragen die OTZ-Leser: Welches ist die mysteriöse Tulpe?



In den Detailfotos sind Blumen abgebildet, die in Teilen einer Tulpe ähneln. Oder ist gar die richtige Tulpe eingefangen? Nur welche ist es? Die Wahrheit über die mys-

teriöse Tulpe im Kirchengewölbe ist noch nicht zweifelsfrei erforscht. Aber vielleicht ist unter unseren OTZ-Lesern ein Kenner der Materie. Hinweis sind gern gehört

oder gelesen. Melden Sie sich also, falls Sie Licht ins Dunkel des Tulpen-Mysteriums bringen können bei Ihrer OTZ-Redaktion: saalfeld@otz.de oder telefonisch (03671) 4559017.





Andreas Gräf (rechts) und Michael Hopfe vor dem Schmiedefelder Kriegerdenkmal. Foto: Uli Körner

## Denkmal in Schmiedefeld in der Kur

Hobbymaler Andreas Gräf restauriert die Namen der Gefallenen

**Schmiedefeld.** Das zu Ehren der vielen toten Menschen der Weltkriege errichtete Denkmal in Schmiedefeld, das liebevoll von der Familie Krolak gepflegt wird, ist in die Jahre gekommen. Hier ist besonders der Teil vom ersten Weltkrieg gemeint. Der Gedenkstein für die gefallenen Schmiedefelder im Zweiten Weltkrieg ist noch nicht so alt.

Die Namen der gefallenen Schmiedefelder Soldaten begannen langsam zu verblassen. Da

hatten der Schmiedefelder Hobbymaler Andreas Gräf und der Schmiedefelder Kirchenälteste Michael Hopfe die Idee, die Namen wieder zu restaurieren.

Gesagt getan: Am vorigen Mittwoch wurde ein Gerüst am Schmiedefelder Denkmal aufgebaut und Hobbymaler Andreas Gräf begann mit der Restaurierung. Natürlich ehrenamtlich und wer Andreas Gräf kennt, der weiß, dass er sehr auf die Qualität seiner Arbeit achtet.

Nach zwei Tagen war die Arbeit getan und die Namen der im Ersten Weltkrieg gefallenen Schmiedefelder waren wieder gut zu lesen.

Eine schöne Sache für Schmiedefeld und ein ehrendes Gedenken an die in den letzten zwei sinnlosen Weltkriegen gefallenen Soldaten. Mit der Mahnung, es soll nie wieder Krieg als Mittel zur Problemlösung in der Welt eingesetzt werden. Dafür stehen die Denkmäler. (U.K.)

## Konzert der Sängerknaben in Königsee

Auftritt am Freitag  
in der Stadtkirche

**Königsee.** Vokalmusik aus mehreren Jahrhunderten steht auf dem Programm der Thüringer Sängerknaben, die am Freitag in der Stadtkirche „Zum Lobe Gottes“ Königsee den Auftakt ihrer diesjährigen Konzertreise geben werden. Dabei hat Kantor Andreas Marquardt (\*1981), der selbst einst in diesem Knabenchor seine erste musikalische Ausbildung genoss und nun die Thüringer Sängerknaben seit fünf Jahren leitet, Motetten der Renaissance und des Barock ebenso ins Programm genommen, wie Musik der Romantik.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei in diesem Jubiläumsjahr der Reformation auf Chorälen von Luther. Es erklingen Vertonungen von Bach, Andreas Raselius, Hans Leo Haßler und Heinrich Schütz. Aber auch Kompositionen von Lodovico Viadana bis hin zu Johannes Brahms und Zoltan Kodaly sowie Volkslieder werden zu Gehör gebracht. Dazu kommen zwei Orgelwerke, die Lukas Klöppel (Weimar) spielen wird.

Die Thüringer Sängerknaben, 1950 an der Saalfelder Johanneskirche gegründet, pflegen seit Jahrzehnten die Tradition ihrer Konzertreisen durch Mittel- und Nordostdeutschland. In diesem Jahr tritt der Chor in 13 Kirchen Sachsen-Anhalts, Mecklenburg-Vorpommerns, Brandenburgs und Thüringens auf.

■ Freitag, 23. Juni, 19 Uhr,  
Stadtkirche Königsee

## Klassik und Folk von Band und Orchester

Benefizkonzert  
für die Stadtkirche

**Rudolstadt.** Sie spielen in und für die Stadtkirche Rudolstadt: das Kammerorchester am Saalebogen unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen und die Band Patchwork aus Saalfeld in ihrer Akustikbesetzung. Es ist bereits das dritte Konzert, das die beiden Ensembles zusammen geben.

Am Mittwoch kommen Freunde klassischer Musik mit der Trompetensonate D-Dur von Telemann (Solist: Manfred Röse, Jena), einem Auszug aus Händels „Theodora“ und den „Allemands anciens“, ebenfalls von Telemann, auf ihre Kosten. Patchwork mit Eckhart Schenk, Marco Brütting, Ralf Brütting und Sieglinde Beier-Camara bringt Klassiker der Folkmusik (unter anderem von Bob Dylan, Eric Clapton, den Beatles) dreistimmig mit Gitarren und Violine zu Gehör.

Die Stadtkirche muss dringend saniert werden. Die Einnahmen des Konzertes werden dafür verwendet.

■ Mittwoch, 21. Juni, 19 Uhr,  
Stadtkirche Saalfeld

## Pfarrers Abschied in Leutenberg

**Leutenberg.** Nach 25 Jahren im Amt wurde Oberpfarrer Reinhard Zimmermann bei einem Gottesdienst am Sonntag in der voll besetzten Kirche in Leutenberg feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Die Kirchgemeinde besteht aus Leutenberg mit etwa 600 evangelischen Gemeindegliedern und vier weiteren Dörfern mit jeweils einer Kirche. Die Pfarrstelle soll nach einem Jahr Vakanz wiederbesetzt werden.

## Rundgang in Schlosskapelle

**Saalfeld.** Im Rahmen des Reformationsprogramms laden der Verein Schlosskapelle und Pfarrer Christian Sparsbrodt am morgigen Sonntag um 15 Uhr zum meditativen Rundgang entlang der barocken Wand- und Deckenmalereien in die Saalfelder Schlosskapelle ein.

Für den modernen Betrachter sind die Decken- und Wandmalereien stets eine Herausforderung, erschließt sich die Bedeutung doch oft erst nach Erklärungen. Intensiv damit auseinander gesetzt hat sich der Berliner Historiker Niels Fleck, der seine Magisterarbeit über das Ausstattungsprogramm der Saalfelder Schlosskapelle erstellt hat und in seiner anschließenden Doktorarbeit über „Fürstliche Repräsentation im Sakralraum“ das Thema auf die weiteren ernestinisch-thüringischen Schlosskirchen ausgeweitet hat. Seine kunsthistorischen Forschungen bilden eine wissenschaftliche Grundlage, anhand der Pfarrer Christian Sparsbrodt zum meditativen Erlebnis einlädt, heißt es in der Ankündigung.

## Johannistag in Teichweiden

**Teichweiden.** Auch in diesem Jahr wird am 24. Juni in Teichweiden zum Johannistag eingeladen.

Die Feier beginnt um 17 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche. Sie findet dann ihre Fortsetzung auf dem Dorfplatz am Johannisfeuer und bei Live-Musik. Bratwürste und Getränke sind reichlich vorhanden. Gäste sind herzlich willkommen.

Wanderfreudige können sich einer Gruppe anschließen, die 15.30 Uhr an der Stadtkirche nach Teichweiden aufbricht.

## Gemeindefest in Remda

**Remda.** Am Sonntag wird in Remda gefeiert. Wie jedes Jahr werden die Christenlehrekinder mit einem Gottesdienst in die Sommerferien verabschieden. Gleichzeitig wird Pfarrer Michael Ehrlichmann durch Superintendent Michael Wegner feierlich in sein Amt eingeführt. Mit dabei sind unter anderem die Kinder des Kindergartens Wehlespatzen.

Anschließend geht es im Pfarrgarten weiter. Bei spritziger musikalischer Unterhaltung durch die Mixband Neusitz schmecken Kaffee und Kuchen, Bratwurst & Co. dann nochmal so gut. Natürlich werden auch wieder tolle Angebote für die Kinder aus der Spiel- und Bastelkiste dabei sein. Zum Ausklang laden um 17 Uhr die Kirchenchöre Kaulsdorf und Remda zu einem Konzert mit Chormusik ein.

■ Sonntag, 25. Juni, 14 Uhr,  
Kirche Remda



## Wandern auf den Spuren Martin Luthers

100 Wanderer  
werden erwartet

### Großkochberg/Rudolstadt.

Am kommenden Samstag, 1. Juli, laden der evangelische Kirchenkreis Saalfeld-Rudolstadt und die Ortsgruppe Rudolstadt des Thüringer Gebirgs und Wandervereins zur ersten Lutherwanderung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ein.

Zusammen mit Vertretern des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt, der Stadt Rudolstadt und der Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel haben sie ein Wanderereignis organisiert, das sich zu einer neuen Traditionswanderung im Landkreis entwickeln soll. Unter dem Motto „Pilgern mit Luther“ wird dabei auf dem Lutherweg von Großkochberg nach Rudolstadt gewandert. Die Organisatoren hatten den konkreten Ablauf schon Ende April bei einer Probewanderung getestet und haben jetzt noch einmal die letzten Feinheiten abgestimmt.

Zubringerbus startet  
um 8 Uhr in Saalfeld

Ein Zubringerbus startet um 8 Uhr in Saalfeld am Busbahnhof und fährt über Rudolstadt am Busbahnhof an der Sonderbushaltestelle (8.45) Pflanzwirth (8.55), Teichröda (9.00) und Clöswitz (9.10) nach Großkochberg – die Fahrpreise entsprechen den geltenden Linientarifen, also beispielsweise von Saalfeld aus 4,50 Euro.

Die Wanderer werden gebeten, für den Bus passendes Kleingeld bereit zu halten, damit das Abkassieren zügig geht. Aufgrund der erwarteten Nachfrage wird ein weiterer Bus um 8.45 Uhr in Rudolstadt direkt eingesetzt. Mit bis zu 100 Wanderern rechnen die Veranstalter inzwischen.

Nach der Ankunft am Kochberger Schloss können sich die Wanderer anmelden, ehe um 10 Uhr Landrat Marko Wolfram (SPD) und Superintendent Michael Wegner begrüßen.

Der Superintendent wird auch die geistlichen Programmpunkte entlang der Strecke gestalten. Erste Station ist dann gleich die Kirche in Großkochberg mit einer kleinen Andacht. Die große und gemütliche Mittagsrast findet am Kammergut in Weitersdorf statt, wo Eigentümerin Anne-Katrin Maschke einen Imbiss bereit hält. Zuvor können die Wanderer die romanische Kapelle in Weitersdorf erkunden – und erhalten dort fachkundige Erläuterungen.

Auf dem weiteren Weg lädt die Kirche in Teichweiden zu einer kurzen Besichtigung ein und am Debrahof besteht die Möglichkeit zur einer Saftverkostung.

Bevor die Wanderung im Hof des evangelischen Gemeindehauses entspannt ausklingen wird, bildet der Besuch der Stadtkirche St. Andreas gegen 15 Uhr noch einmal einen geistlichen Höhepunkt.

## Vokalmusik- Reise durch die Jahrhunderte

Sängerknaben  
am 4. Juli in Neustadt

**Neustadt.** Vokalmusik aus mehreren Jahrhunderten steht auf dem Konzertreiseprogramm der Thüringer Sängerknaben, die am Dienstag, 4. Juli, 19.30 Uhr in der Stadtkirche St. Johannis zu Neustadt Station machen werden. Dabei hat Kantor Andreas Marquardt Motetten der Renaissance und des Barock ebenso ins Programm genommen wie Musik der Romantik und Volksliedsätze. Dazu kommen zwei Orgelwerke, die Lukas Klöppel (Weimar) spielen wird. Die Thüringer Sängerknaben, 1950 von Walter Schönheit an der Saalfelder Johanneskirche gegründet, pflegen seit Jahrzehnten die Tradition ihrer jährlichen Konzertreisen durch Mittel- und Nordostdeutschland. In diesem Jahr führt diese die jungen Musiker in dreizehn Kirchen Sachsen-Anhalts, Mecklenburg-Vor-



Am Dienstag um 19.30 Uhr singen die Thüringer Sängerknaben in Neustadt.

Foto: Chor